

und ihren Fähigkeiten am meisten entspricht. Es versteht sich von selbst, daß ich hier nur von solchen Knaben spreche, die in Verhältnissen leben, welche ihnen die Ausübung dieser Lust gestatten. Knaben, die z. B. in großen Städten wohnen oder überstreng beaufsichtigt und gewaltsam von der Ausübung ihrer Neigung zurückgehalten werden, sind zwar auch den Anfällen des in ihnen hausenden Jagdteufels ausgesetzt; doch wird er zuletzt des vergeblichen Zwickens und Zwackens, des Stachelns und Sporens müde und stirbt an einer abzehrenden Herzkrankheit, oder er fährt aus dem Leibe des Unverbesserlichen heraus und sucht sich einen Andern Wohnsitz, wo er mit mehr Kraft und Nachdruck zu wirken vermag. Nur selten geschieht es, daß der Jagdteufel sich wieder einen Menschen zum Sitz auswählt, den er schon einmal verlassen, und wenn es ja vorkommt, so scheint er mit solchem Verdruß und solcher Unlust an sein Werk zu gehen, daß der Erfolg der geringen aufgewendeten Mühe ganz entspricht. Menschen, die der Jagdteufel auf die eben bezeichnete Weise wieder einnimmt, gehören unter die Rubrik der kleinen Jäger, von denen ich weiter unten sprechen werde.

Nächst dem Vergnügen des Vogelstellens und Fischfangens, dem sich die vom Jagdteufel besessenen Knaben so gern hingeben, gehört es auch zu ihrer besondern Lust und Freude, Erwachsene auf der Jagd zu begleiten, oder auch nur von fern ihrer Beschäftigung zuzusehen, da sie selbst noch kein Gewehr tragen und abfeuern können oder dürfen. Bei solchen Gelegenheiten regt und streckt sich, zwickt und zwackt, spornt und stachelt das Teufelchen seinen kleinen Träger mehr denn je, und der Zeitpunkt ist gekommen, wo sich die Spreu vom Weizen zu sondern beginnt. Denn wie nicht alle Blüthen, welche die Bäume mit ihrem lachenden, rosigen Farbenglanz bekleiden, in Früchte sich umwandeln, sondern ihrer viele leer, hohl und schwarzumrandert von den Zweigen herabfallen, ehe die Zeit zu ihrer Entwicklung da ist, weshalb man sie taube Blüthen nennt: so ist das Feuer der Jagdlust, welches das Jagdteufelchen entzündet, oft nur Strohfeuer, das eben so schnell wieder erlischt als es entstanden ist. Der Jagdteufel mag mit vollen Backen blasen und mit regen Händen die Flamme schüren so viel und so lange er will, sie wird doch in Ermangelung alles weitem Zündstoffs in sich selbst vergehen und verlöschen. Es geschieht dies besonders zu der Zeit, wo der Knabe zu der Wahl seines künftigen Berufs sich entschließen und seine Gedanken ernstern Beschäftigungen, als den des Vogelstellens und Fischfangens zuwenden muß. Hier können nun drei Fälle eintreten. Der Jagdteufel stirbt entweder eines plötzlichen Todes, oder er ergreift die Flucht, um nie, oder, wie schon erwähnt, nur sehr selten wieder zurückzukehren, oder er zieht sich, wie die Spinne in das Netz, in einen Winkel

zurück, um bei einer günstigen Gelegenheit mit verdoppelter Kraft wieder los zu brechen. Im letztern Falle entsteht gewöhnlich ein Kampf auf Leben und Tod, sodaß der Jagdteufel entweder als Sieger das Feld behauptet, oder entseelt auf dem Wahlplatz liegen bleibt. Im ersten Fall, der am häufigsten vorkommt, wo der Jagdteufel eines natürlichen Todes verstorbt, geht der Jüngling und später der Mann ganz unangefochten von diesem Gast durch sein ganzes ferneres Leben, und nicht die leiseste Mordlust regt sich mehr in seiner Seele. Mit mitleidigem Lächeln schaut er auf die Tage seiner Kindheit zurück und auf die ehemaligen Gesossen hin, die nicht, wie er, den Jagdteufel von sich abzuschütteln vermocht, und sieht ihren Thun und Treiben zu, das ihn, natürlich in Bezug auf die Jagd, ein thörichtes dünkt. Beim Eintritt dieses Ereignisses habe ich wohl nicht Unrecht, wenn ich den Jagdteufel als einen tauben, und die frühere, im Knaben erwachte, doch eben so schnell wieder verschwundene Jagdlust als eine taube bezeichne. Weiter unten werde ich noch Gelegenheit haben, auf taube Jäger in noch einer andern Beziehung zurückzukommen. Endlich brauche ich wohl kaum zu erwähnen, wie weise die Vorsehung gehandelt hat und noch handelt, daß sie recht viele taube Blüthen am Baume der Jagdlust hat wachsen lassen und noch jetzt wachsen läßt. Den zweiten Fall, nämlich den der spätern Wiederkehr des Jagdteufels, kann ich jetzt, ohne unlogisch zu sein, keiner weitern Besprechung unterwerfen, da er in die Kategorie gehört, wo von kleinen Jagdteufeln und kleinen Jägern die Rede sein wird. Diejenigen Knaben aber, bei welchen der Jagdteufel, ohne sich zurückzuziehen, beharrlich im Vordergrund bleibt, werden die geneigten Leser, als Jünglinge und Männer, bald wiedersehen, wenn die großen und mittlern Jagdteufel, und die großen und mittlern Jäger zur Besprechung gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

### Es wird besser.

Nach der Beilage zur gestrigen Leipz. Zeitung können die preussischen Unteroffiziere und Feldwebel, nachdem sie sechs Monate auf einem Seminar sich vorbereitet, Volksschullehrer werden.

Den 14. Juli 1844.

### D i c h t e r w o n n e .

Jahrhunderte ziehen hinab, die Jahreszeiten rollen vorüber, es wechselt die Bitterung des Glücks; die Stufen des Alters steigen auf und steigen nieder. Nichts ist dauernd, als der Wechsel, nichts beständig, als der Tod. Jeder Schlag des Herzens schlägt uns eine Wunde, und das